

# Inhalt

## Erster Teil

Theoretische Grundlage als Vorbereitung der moralischen Intuition

<b>Einführung</b> .....	<b>11</b>
-------------------------	-----------

## Kapitel 1

### Vom kategorischen Imperativ Kants zur «Philosophie der Freiheit»

<b>Rudolf Steiners</b> .....	<b>15</b>
– Der kategorische Imperativ von Kant .....	15
– Von der Maxime zu einem einheitlichen Gesetz der Moral .....	16
– Kategorischer Imperativ – Pflichtphilosophie. ....	18
– Moralisches Gesetz als Naturgesetz? .....	20
– Wie eine kausalgesetzliche Wirkung in Kraft tritt .....	21
– Die Unterwerfung unter das Gesetz als Demütigung .....	24
– Paulus und seine Wandlung. ....	25
– Die Liebe und ihre Bedeutung für die Moralität .....	27
– Der kategorische Imperativ oder das Gebot der Liebe .....	30
– Die Differenzierung der Bedeutung der Freiheit .....	32
– Rudolf Steiner und Paulus .....	33
– Die moralische Intuition als Vereinigung von Freiheit und Liebe ....	34

## Kapitel 2

### Die Handlungsmuster und die moralische Intuition im Sinne der «Philosophie der Freiheit» Rudolf Steiners .....

– Die Eigentümlichkeit eines Menschen und ihre Ursache .....	37
– Die Umwandlung eines unproduktiven Handlungsmusters .....	38

– Die Eigentümlichkeit als Qualität .....	40
– Die bestimmenden Faktoren für eine Handlung .....	41
– Die Kausallogik der individuellen Triebfeder .....	46
– Die Triebfeder – eine individualisierte Gesetzmässigkeit .....	47
1. Die Triebfeder auf der Willensebene .....	47
2. Die Triebfeder auf der Gefühlsebene .....	51
3. Die Triebfeder auf der Ebene der Vorstellung und der Gedanken. . .	54
4. Die höchste Triebfeder: das reine Denken .....	56
– Die Motive – der direkte Anlass zur Handlung. ....	60
1. Das Motiv der egoistischen Glückseligkeit auf der Willensebene ..	62
2. Das Motiv des sittlichen Autoritätsprinzips auf der Gefühlsebene ..	64
3. Das Motiv der eigenen sittlichen Überzeugung auf der Gedankenebene .....	67
4. Das Motiv der freien moralischen Intuition .....	69

<b>Betrachtung zum Abschluss des ersten Teils .....</b>	<b>74</b>
---	-----------

## **Zweiter Teil**

### **Erkenntnisprozess der moralischen Intuition**

## **Kapitel 3**

<b>Die vier Stufen zur moralischen Intuition .....</b>	<b>79</b>
--	-----------

<b>Vom Erkenntnisprozess der moralischen Intuition. ....</b>	<b>79</b>
--	-----------

### **Die Vorstufe zum Erkenntnisprozess der moralischen Intuition**

«Vier Entwicklungsstufen bis zur Anlage des reinen Denkens» .....	81
– Die Keim-Bildung für das reine Denken .....	81
– Der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Vorstellungs- denken und dem reinen Denken. ....	82
– Über die Triebfeder und die Motive hinaus wachsen .....	83

### **Die erste Stufe im Erkenntnisprozess der moralischen Intuition**

«Vier Schritte bezüglich der Erfahrung an der Aussenwelt» .....	84
– Die Erfahrung an der Aussenwelt – Ausgangspunkt der ersten Stufe .....	84
– Die Erfahrung als Grundstoff. ....	86

– Goetheanistisches Prinzip auch für die moralische Intuition . . . .	87
– Eine konkrete Erfahrung als Fundament . . . . .	88
– Die Überwindung der vergänglichen Seite der Erfahrung . . . . .	89
– Der Vorgang des geistigen <i>Durchsichtig-Machens</i> . . . . .	90
– <i>Reine Wahrnehmung</i> – geistige Wahrnehmung durch das reine Denken . . . . .	93
– Der Schritt von der <i>reinen Erfahrung</i> zu der <i>reinen Wahrnehmung</i> ..	95
– Die Überwindung des Vorstellungstriebes. . . . .	98
– Das unsichtbare Logik-Prinzip im reinen Denken . . . . .	102
– Die Versprachlichung der reinen Wahrnehmung. . . . .	103
– Die Zulassung der Sprache für die <i>reine Verbegrifflichung</i> . . . . .	104
– Vier Schritte in der Erkenntnis-Einheit für die Erfahrung an der Aussenwelt . . . . .	106

## Die zweite Stufe im Erkenntnisprozess der moralischen Intuition

«Vier Schritte bezüglich der seelischen Erfahrung» . . . . .	107
– Die Erweiterung der Erkenntnis in das seelisch-moralische Gebiet des <i>Fühlens</i> . . . . .	107
– Die Moralität und die Empfindungen der Seele. . . . .	108
– Das Zusammenweben von Vergangenheit (Denken) und Zukunft (Wollen) im Fühlen. . . . .	111
– Die Empathie als ein heilsamer Durchgang zu einer künftigen moralischen Handlung. . . . .	113
– Der Umgang mit den Gefühlen und Empfindungen . . . . .	114
– Die Erfahrung des Fühlens als moralische Urteilsgrundlage. . . . .	115
– Die Herstellung der <i>reinen Erfahrung des Fühlens</i> durch das Unterdrücken des Verstandesdenkens. . . . .	116
– Die <i>reine Wahrnehmung des Fühlens</i> durch das reine Denken ..	119
– Im <i>Herzdenken</i> arbeitet das reine Denken am Fühlen . . . . .	120
– Die Bedeutung der Liebe für die Gefühlslogik . . . . .	121
– Die reine Wahrnehmung des Fühlens und ihre Versprachlichung ..	122
– Die moralischen Schmerzen erwecken das intensive Verlangen nach dem Guten. . . . .	124
– Die reine Wahrnehmung der moralischen Ideale . . . . .	126

## Die dritte Stufe im Erkenntnisprozess der moralischen Intuition

«Die letzten Schritte bis zur Geburt der moralischen Intuition» . . . . .	128
– Die Erkenntnis ergreift das Wollen zum Handeln . . . . .	128
– Die Befreiung des Willens von der Vergangenheit/Vergänglichkeit. .	128

– Das Vergängliche und das Unvergängliche. . . . .	130
– Der Wille für die Zukunft und die Geburt der moralischen Intuition. . . . .	131
– Die Liebe zum geistigen Ideal – der mit uns kongruente Antrieb zum moralischen Handeln . . . . .	132
– Die innere Freiheit und das Geistig-Unvergängliche . . . . .	133
«Der Weg zur konkreten Umsetzung der moralischen Intuition» . . . .	134
– Die moralische Fantasie und die moralische Technik . . . . .	134
– Die <i>moralische Fantasie</i> – eine Verbildlichung der Intuition als Beispiel . . . . .	136
– Die <i>moralische Technik</i> – die Umsetzung der moralischen Intuition und die Schicksalsfrage. . . . .	137
– Die innere Freiheit ermöglicht immer wieder einen Neubeginn mit der moralischen Intuition . . . . .	139
– Der Sinn einer Umschaffung der äusseren Hülle für ein rein geistiges moralisches ideal . . . . .	140
– Die moralische Erfüllung ist nicht immer identisch mit einem irdischen Erfolg. . . . .	142